Steinfeld

Wappenverleihungsurkunde: 14. Dezember 1931
Aussteller: Landesregierung/Landeshauptmann Ferdinand Kernmaier
Entwurf: Hugo Paul Henriquez

Beschreibung: Ein durch eine aufsteigende rote Spitze von Gold und Silber gespaltener Schild. In der Spitze kreuzen sich die bergmännischen Embleme, ein silberner Schlägel über einem silbernen Eisen mit goldenen Griffen.

Fahne: Weiß-Rot mit eingearbeitetem Wappen (Bescheinigung des Amtes der Kärntner Landesregierung/Gemeindeabteilung vom 17. März 2004)

Erläuterungen: Die Marktgemeinde Steinfeld erstreckt sich entlang des Oberen Drautales zwischen der Kreuzeckgruppe im Norden und der Bergkette zwischen Drautal und Weißensee bis zum Latschur. Schon der 1267/68 im herzoglichen Urbar erstmals aufscheinende Name des Gemeindehauptortes verrät die unterdurchschnittliche landwirtschaftliche Nutzbarkeit. Auch verkehrsgeographisch zwischen den Verkehrsknoten und Märkten Greifenburg und Sachsenburg benachteiligt, erlebte Steinfeld erst seit dem Spätmittelalter durch reiche Gold- und Silbervorkommen in der Umgebung (Grakofel, Gnoppnitz, Siflitz) einen wirtschaftlichen Aufschwung und Bevölkerungszuwachs. Kaiser Maximilian bestimmte Steinfeld überdies im frühen 16. Jahrhundert zum Sitz eines Berggerichts, was zur Ansiedlung zahlreicher Gewerken führte, deren Bauten noch heute das Marktbild bestimmen (Singerhof, Schloss Neustein/Flattachhof, Verweserhaus der Porcia an der Hauptstraße). Nach 1600 erlitt der gewachsene und bei Valvasor 1688 ausdrücklich genannte Markt einen schweren Bedeutungsrückgang, den weder zwei Jahrmarktsprivilegien Kaiser Leopolds I. von 1680 noch staatliche Rettungsversuche der Bergbaue unter Maria Theresia im 18. Jahrhundert aufzuhalten vermochten – der Ort verlor jegliche märktischen Infrastrukturen und sank wieder zum Dorf ab. Erst der Eisenbahnbau und die damit verbundene Ansiedlung holzverarbeitender Betriebe brachte wieder einen Aufschwung, welcher in der Möbelfabrik AVE (1932–1986) mit bis zu 270 Mitarbeitern seinen Höhepunkt erlebte. Der 1850 aus sechs Katastralgemeinden konstituierten Ortsgemeinde Steinfeld wurde 1930 das Recht zur Führung der Bezeichnung Marktgemeinde verliehen; sie und Maria Saal erhielten im folgenden Jahr als erste Gemeinden Kärntens seit fast 300 Jahren ein Wappen verliehen. 1973 musste Steinfeld kleine Anteile an Greifenburg abtreten.
Auch Steinfeld widerspiegelt das allen vier Kärntner Gemeindewappen aus der Zeit der Ersten Republik eigene Motiv der Landesfarben Gold-Rot-Silber (= Gelb-Rot-Weiß), die hier als Schildspaltung mit aufsteigender Spitze gestaltet sind und so vielleicht die umgebende Bergwelt mit ihrem Erzreichtum symbolisieren. Als individuelles Element findet die montangeschichtliche Vergangenheit von Steinfeld durch silberne Schlägel und Eisen (Gezähe) mit goldenen Griffen Niederschlag.

Quelle: Wilhelm Deuer, Die Kärntner Gemeindewappen, Klagenfurt (Verlag des Kärntner Landesarchivs) 2006, 272f.